

Poština plačana v gotovini.



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Besugspresse:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Mark werden nicht berücksichtigt. Interatenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4. in Ljubljana bei Aloja Company. in Zagreb bei Interreklam d. d., in Graz bei R. Kienreich, Kollasger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Samstag, den 7. März 1925.

Nr. 54 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO
MARIBOR
DOSLO

7/3 25
krat prilog.

Vor der Eröffnung der Skupština.

Reges Leben in Beograd. — Die letzten Vorbereitungen. — Die Frage der Präsidentenwahl.

3M. Beograd, 6. März. Morgen um 10 Uhr vormittags findet die feierliche Eröffnung der Skupština statt. Bereits heute herrichte in Beograd ein reges politisches Leben. Die meisten Abgeordneten sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages bereits dort eingetroffen. Die einzelnen Klubs hielten heute vormittags ihre Sitzungen ab, in welchen sie über die politische Lage und die weitere parlamentarische Taktik verhandelten. Im jugoslawischen Klub hielt Dr. Korošec ein Exposé über die politische Lage und über die Aktion des oppositionellen Blochs. Der radikale Klub legte heute, nachdem er vollständig versammelt war, seine Sitzung fort. Zum Präsidenten wurde der Abgeordnete Nikola Subotić gewählt. Auch der muslimanische Klub hat sich heute konstituiert und den Abg. Dr. Grasnica zu seinem Obmann ernannt. Weiters fand im muslimanischen Klub eine Beratung über das Arbeitsprogramm des oppositionellen Blochs statt, welches zur Gänze angenommen wurde. Im Davidović-Klub fand eine sehr erregte Verhandlung über das Programm der Oppositionsparteien statt. Einige Abgeordnete

sprachen sich gegen die Verlautbarung der Vereinbarungen aus. Es wurde beschlossen, das Programm in Form einer Deklaration in der ersten Skupštinatsitzung bekannt zu geben.

3M. Beograd, 6. März. Heute vormittags fand eine Konferenz zwischen den Ministern Dr. Zerjav und Prišičević statt. Nach dieser Konferenz wurde Minister Dr. Zerjav beim Könige in Audienz empfangen. Um halb 4 Uhr nachmittags findet ein Ministerrat statt, in welchem über die letzten Vorbereitungen für die morgige Eröffnung der Skupština beraten wird. Nach dem Ministerrat findet eine Plenarsitzung des nationalen Blochs statt, in welcher Beschlüsse über die bevorstehende Wahl der einzelnen Funktionäre der Skupština gefasst werden. Wie verlautet, wird zum Präsidenten der Skupština der gewesene Minister Marko Trifković, zum ersten Vizepräsidenten der gewesene Minister Uzunović, zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Paleš (selbständiger Demokrat) und zum Sekretär u. a. auch Dr. Pisko gewählt werden.

Richtlinien für die Pensionistenversorgung.

Zwei Faktoren sind es, welchen eine Einflußnahme auf die Feststellung dieser Richtlinien zukommt. Der eine Faktor sind die fordernden und zu versorgenden Pensionisten und der zweite die Volksvertretung, bezw. deren Exponent, die Regierung und in ihr der Finanzminister.

Wenn man Pensionisten nach ihren Wünschen fragt, so darf man überzeugt sein, von jedem eine andere Antwort zu bekommen und aus allen diesen Antworten ist nur eines sicher herauszuhören, die Unzufriedenheit und die Versicherung, daß es so nicht weiter gehen könne. Um sich über die Lage klar zu werden, muß vorerst die Rechtsbasis festgesetzt werden.

Die Pensionisten — es handelt sich um jene, die in der ehemaligen Monarchie gedient haben und nicht in die Dienste des neuen Staates übernommen wurden — haben den Rechtsanspruch auf die Versorgung nach dem Gesetze des ehemaligen Staates. Dieses Recht wurde ihnen auch nach den Friedensbestimmungen und in der diese Angelegenheit behandelnden Konferenz von Rom zugestanden. Die Basis für die Gebührensbestimmung bildet die Dienstzeit und die auf der Goldparität beruhende Vorkriegsvaluta der ehemaligen Monarchie.

Der neue Staat hat sich diese Versorgungsbestimmungen wohl zu eigen gemacht, aber nur der Bezeichnung nach. Die Pensionisten erhalten ihre Ruhegehälter wohl in Kronen, aber nicht in der Goldwährung, dafür wurde ihnen gleich allen anderen Pensionisten die Teuerungszulage in der Dinarwährung zugestanden. Das Gesamtergebnat ist härter und unbefriedigend, sogar für diejenigen, die den Gehalt in Dinar ausbezahlt bekommen, und noch härter für die Kronenpensionisten.

Die keinesfalls vom Wohlwollen getragene Schöpfung der Kronenpensionisten hat vorerst als stärkste Reaktion den Ruf nach Dinarpensionisten zur Folge gehabt. Der Notgeschrei verhallte ungehört, was nur noch mehr zur Aktualität dieser Versorgungsfrage und zu dem berechtigten Wunsche beitragen muß, für die offensichtlich durch viele Jahre ersitzte Verkürzung eine ihrer Höhe entsprechende Entschädigung zu erhalten.

Die Dinarwährung aber zur Basis für die Bemessung der Ruhegehälter sich zu wünschen, scheint nicht im Interesse der Pensionisten zu liegen, und in diesem Wunsche werden sie durch die Friedensvereinbarungen unterstützt. In ihrem Interesse liegt es, die Goldkrone zur Basis zu machen und wenn auch — mit Rücksicht auf die budgetären Verhältnisse des Staates — nicht in vollem Ausmaße, so doch in einem möglichst hohen Bruchteil und unter der Voraussetzung, daß vom Fiskus nach Maßgabe der Besserung der finanziellen Lage die volle Befriedigung der berechtigten Ansprüche angestrebt werden wird.

Diese Stellungnahme erscheint unsso berechtigter, als die Einteilung des Staates in Teuerungsmassen zur Bemessung der Teuerungszulagen den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht und deshalb neue und sehr empfindliche Ungerechtigkeiten zur Folge hat. Es sei nur auf die Ausscheidung der

Die Führer der HRS noch nicht freigelassen.

Protest des Vizepräsidenten des Staatsausschusses Dr. Hohnjec. — Dementi des Innenministers.

3M. Beograd, 6. März. Unbestätigten Meldungen zufolge werden heute die internierten Führer der HRS, mit Ausnahme Radic, auf freien Fuß gesetzt und werden bereits der morgen stattfindenden Eröffnung der Skupština beiwohnen.

3M. Beograd, 6. März. Die Frage der internierten Abgeordneten der HRS kam in der heutigen Sitzung des Staatsausschusses, der das definitive Verzeichnis der betreffenden Abgeordneten zu verfassen hatte, zur Sprache. Der Vizepräsident des Staatsausschusses, Dr. Hohnjec, protestierte gegen das Vorgehen der Staatsbehörden, die den Abgeordneten Maček, der zum Vizepräsidenten gewählt wurde, an der Mitarbeit im Staatsausschusse durch die Internierung hindern.

Sollten früher gegen die Immunität des Abg. Maček Zweifel bestanden haben, so existieren diese nun nicht mehr, da Maček neuerdings zum Abgeordneten gewählt wurde. In der gleichen Angelegenheit sprachen heute vormittags auch die beiden in Beograd weilenden Abgeordneten Paske Radic und Dr. Trumbić beim Skupštinapräsidenten Ljuba Jovanović vor und verlangten die sofortige Freilassung sämtlicher internierten Abgeordneten der HRS.

3M. Beograd, 6. März. 13.50 Uhr. Auf diesbezügliche Anfragen der Journalisten erklärte der Innenminister Dr. Maštrović die Meldung über die bereits erfolgte Freilassung der internierten Führer der HRS sei verfrüht und seien diesbezüglich noch keine Entscheidung gefallen.

Wirtschaftliche Annäherung zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei.

3M. Beograd, 6. März. Im Ministerium für Handel und Industrie fand heute vormittags eine Konferenz zwischen dem Handelsminister Dr. Surmin und dem tschechoslowakischen Geschäftsträger Czerny statt. Der Konferenz wohnte auch der tschechoslowakische Handelsattaché Andrija bei. In dieser Konferenz wurde über die wirtschaftliche Annäherung Jugoslawiens und der Tschechoslowakei beraten, der eine noch engere politische Zusammenarbeit folgen soll.

Feierliche Uebernahme der Freizone in Saloniki.

3M. Beograd, 6. März. Aus Saloniki wird gemeldet: Gestern vormittags erfolgte die feierliche Uebergabe der jugoslawischen Freizone im Hafen von Saloniki an die jugoslawische Verwaltung. In Anwesenheit des jugoslawischen Delegierten Božić und des Generalkonsuls Gerašimović sowie des griechischen Vertreters Dimitrija übergab der Generalgouverneur Kawandors die Verwaltung der Zone. Ueber die Uebergabe wurde ein Protokoll verfertigt, das von allen Vertretern unterfertigt wurde.

Zwischenfälle im englischen Unterhause.

3M. London, 5. März. (Reuter). Das Unterhaus hat mit 245 gegen 119 Stimmen den Antrag angenommen, womit der Abgeordnete Kirkwood (Arbeitspartei) wegen fortgesetzter Unterbrechungen im Laufe der Erklärungen Chamberlains von der Sitzung ausgeschlossen wird. Kirkwood leistete der Aufforderung, den Saal zu verlassen, Folge und entfernte sich, begleitet von allen Abgeordneten der Arbeiterpartei, darunter auch Macdonald.

Die Opfer der Explosion der Dynamitwerke in Halle.

3M. Halle, 5. März. (Boff). Wie die Direktion der westfälisch-anhaltischen Sprengstoff-Fabrik auf Anfragen mitteilt, hat die Explosion 12 Todesopfer gefordert. Einige sind schwer, etwa 20—25 mittelschwer oder leicht verletzt worden.

Dörkenbericht

Der Dinar in Zürich 8.40.

Zürich, 6. März. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 26.55, Beograd 8.40, London 24.79, Prag 15.45, Mailand 20.25, New-York 519.70, Wien 0.007325, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.

Zagreb, 6. März. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 316.50 bis 321.50, Schweiz 1192.50 bis 1202.50, London 295.40 bis 298.40, Wien 0.0868 bis 0.0888, Prag 183.35 bis 186.35, Mailand 251.78 bis 254.78, New-York 61.95 bis 62.59, Bukarest — bis —, Budapest — bis —, Sofia — bis —, Brüssel — bis —.

Beograd, 6. März. (Schlußkurs). Paris 317.— bis 318.—, Schweiz 1195.— bis 1196.—, London 296.25 bis 296.50, Berlin (D. Mark) 1480.— bis 1485.—, Wien 0.0876 bis 0.08775, Prag 184.50 bis 184.75, Mailand 251.50 bis 252.—, New-York 62.— bis 62.10, Budapest 0.086 bis 0.0862, Bukarest 30.60 bis 31.—, Sofia 48.— bis —, Brüssel 313.— bis 315.—, Saloniki 95.— bis 96.50.

städtischen Vororte in die Kategorie der Landorte verwiesen, die es ermöglicht, daß zwei Nachbarn, mitunter nur durch einen Graben getrennt, gleich um einige Hundert Dinar monatlich verschieden taxiert werden, obwohl beide die Last der Teuerung in gleichem Maße tragen und der von der Stadt weiter Entfernte sogar schlechter abschneidet als sein städtischer Kollege.

Die mit der letzten Regelung der Ruhegehälter erfolgte Einstellung der Quartiergeldbeiträge, wobei die meisten Mieter zu einer Erhöhung der Miete sich dem lieben Frieden zuliebe herbeigelassen haben dürfen, bildet ein eigenes Kapitel in der Leidensgeschichte der Ruheständler. Eine Entschädigung für diesen Entgang wäre nur ein Gebot der Billigkeit, ebenso wie die Systemisierung eines Quartiergeldbeitrages, der allerdings eine Einteilung nach Klassen, den örtlichen Verhältnissen angemessen, verziagt.

Resümierend wären vom Standpunkte der Pensionisten die Richtlinien für ihre Versorgung:

1. Als Basis für die Berechnung der Ruhestandsgelöhner ihre gesetzlichen Ansprüche in Goldwährung, wenn auch nicht ganz, so doch in einem möglichst hohen Bruchteil, so daß eventuell die Teuerungszulage ganz entfallen könnte.
2. Entsprechende Entschädigung für den Entgang der seit Einführung der Dinarwährung in Kronen ausgezahlten Gebühren.
3. Systemisierung eines den örtlichen Verhältnissen angemessenen Quartiergeldbeitrages bei gleichzeitiger Entschädigung für die in den letzten Monaten erfolgte Einstellung dieses Beitrages und
4. Feststellung eines Existenzminimums für die Pensionisten niederster Kategorie mit voller Dienstzeit.

Tageschronik

1. Rusie in Ljubljana verunglückt. Ber- gangenen Donnerstag gastierte in Ljubljana der bekannte jugoslawische Bühnenkünstler Sinto Rusie in der Rolle des Othello. In der Szene, in welcher Othello ohnmächtig wird, fiel Herr Rusie so unglücklich, daß er sich eine schwere Verletzung des linken Armes zuzog. Trotzdem spielte er weiter, so daß im Zuschauerraum niemand etwas davon merkte. Erst nach der Vorstellung ließ er sich von einem Arzte untersuchen, der einen Armbruch feststellte.

1. Von der juristischen Fakultät der Universität in Ljubljana. Wie wir aus dem Berichte der Prüfungskommission für Staatswissenschaften entnehmen können, haben die Prüfungen im Jahre 1924 gegenüber dem Jahre 1923 einen besseren Erfolg aufzuweisen. Es meldeten sich zur Prüfung zwar weniger Kandidaten als im Jahre 1923, 24 gegenüber 34 im Jahre 1923, jedoch ist die Klassifikation viel günstiger ausgefallen. Von den 24 Kandidaten haben die Prüfung 7 mit Auszeichnung, 8 mit gutem und 9 mit genügendem Erfolge bestanden. Im Jahre 1923 mußten 5 Kandidaten reprobieren werden, während heuer alle Kandidaten die Prüfung bestanden haben. Dies beweist, daß sich unsere Hochschuljugend nun mit mehr Fleiß und Interesse dem Studium widmet. Bestätigt wird dies neuerdings durch die Prüfungen, die im Wintersemester 1925 abgelegt wurden. Es meldeten sich 12 Kandidaten zur Prüfung, davon haben dieselben 9 mit Auszeichnung, 1 mit gutem und 3 mit genügendem Erfolge bestanden. Dieser Eifer und das Interesse unserer jungen Juristen ist nur zu begrüßen und es ist zu erwarten, daß diese feste Tendenz auch weiterhin anhalten wird.

1. Jugoslawien und Peru. Dieser Tage feierte die südamerikanische Republik Peru die Hundertjahrfeier des Sieges bei Ayacucho, durch den sich Peru von der spanischen Herrschaft befreit hat. An der Feier nahm auch der bevollmächtigte Delegierte Jugoslawiens, Dr. Ivo Grisogono, bekanntlich jugoslawischer Generalkonsul in Buenos Aires, teil. Auch zahlreiche südslawische Kolonisten und Emigranten in Südamerika waren anwesend. Diese Teilnahme der Südslawen an dieser Feier war zugleich der erste diplomatische Akt Jugoslawiens in diesem Lande. Die jugoslawischen Kolonisten sind der Republik Peru zu besonderem Danke verpflichtet, weil dieses Land die Südslawen immer genau so wie seine eigenen Bürger behandelt hat.

1. Ein großer Brand in Sv. Lovrenc na Pohorju. Vergangenen Montag, den 2. d. M. entstand gegen halb 19 Uhr beim Besitzer Johann Oder in Sv. Lovrenc na Pohorju ein Brand, der in kurzer Zeit das Wohn- und Wirtschaftsgebäude vollkommen einscherte. Vom Wohnhause blieben nur die äußere Mauer übrig. Das Wirtschaftsgebäude wurde vollkommen zerstört. Im Stalle verbrannten auch eine Kuh und eine Kalbin, welche nicht mehr gerettet werden konnten.

Eine Wertheimkaffe mit zwei Millionen Dinar geraubt.

Einbruch in eine Dampfmühle. — Bisher erfolglose Nachforschungen.

Dem „Zagreber Tagblatt“ wird aus Beograd berichtet: In der vergangenen Nacht verübten bisher noch nicht ermittelte Diebe in Rača bei Kragevaca einen äußerst feinen Diebstahl. Sie brachen in die Büroräume der Dampfmühle des Industriestrieklen Anton Zivanović ein, trugen die schwere Wertheimkaffe in den Hof, luden sie auf einen Wagen und verschwand. Das Ereignis hat in der ganzen Umgebung und auch in Beograd größte Sensation hervorgerufen, da ein solcher Diebstahl in diesen Gegenden noch nicht vorkam. Die Sensation ist umso größer, als sich in der Kasse über zwei Millionen Dinar in Bargeld und in Wertpapieren befanden. Die Beute war demnach größer als bei jedem anderen Diebstahl, der in letzter Zeit im Staate vorkam. Den Diebstahl bemerkte zuerst der Eigentümer der Mühle, Zivanović, als er früh morgens in sein Büro kam und den Raum leer und ohne Kasse vorfand.

Im Büro lagen Briefe, Papiere und andere Dokumente wirr durcheinander, woraus zu ersehen ist, daß die Diebe das ganze Büro durchsucht hatten. Zweifellos waren an dem Diebstahl mindestens vier bis sechs Verbrecher beteiligt, da es sonst nicht möglich gewesen wäre, die Kassa aus dem Büro wegzuschaffen und auf den Wagen aufzuladen, dessen Spuren im Hofe feststellbar waren. Nach diesen Spuren zu urteilen dürfte es sich um einen Bauernwagen handeln, woraus man a. Bauern aus der Umgebung als wahrscheinliche Täter schließt. Es wurden sofort umfassende Nachforschungen eingeleitet, die jedoch bis jetzt ohne Erfolg blieben. Man ist überzeugt, daß die Diebe in irgend einem der benachbarten Wälder mit dem Aufbrechen der Kassa und der Verteilung von Bargeld und Wertpapieren beschäftigt sind, um sodann ins Ausland zu flüchten.

ten. Außerdem fielen die gesamten Wirtschaftsgüter den Flammen zum Opfer. Der Brand wurde zwar sofort bemerkt und die Feuerwehr gerufen, doch konnte dem wütenden Elemente fast gar nichts entzogen werden. Der Schaden ist sehr groß und nur zu einem kleinen Teile durch Versicherung gedeckt. Das Unglück ist umso größer, als der Besitzer eine wohlhabende Familie zu versorgen hat.

1. Eine Leiche angeschwemmt. Im Oktober vorigen Jahres sprang die Gendarmenwachtmeistersgattin Sofie Cibron bei Dravograd in die Drau. Trotz eifriger Nachforschungen konnte die Leiche nicht geborgen werden. Dieser Tage aber wurde bei Sv. Lovrenc na Pohorju in der Drau eine Leiche ans Ufer geschwemmt, welche als Leiche der vermißten Cibron agnosziert werden konnte.

1. Töbliches Unglück bei Brezice. Der Knecht des Großgrundbesizers Janezi in Bizeljico, Karl Kuajcer, führte vergangenen Mittwoch mehrere Fässer Wein auf den Bahnhof in Brezice und trat sodann mit einem mit Weinstöcken beladenen Wagen den Rückweg an. Als er gegen 17 Uhr an den Bach Regot gelangte, schwenkten die Ochsen plötzlich seitwärts zum Wasser ab. Dadurch geriet der Wagen an den Straßenrand und stürzte ziemlich tief in den Graben. Der Knecht, welcher sich auf dem Wagen befand, geriet unter diesen und blieb mit gebrochenem Genick und zerquetschtem Brustkorb auf der Stelle tot. Die Leiche wurde in die Leichenhalle nach Brezice überführt. An derselben Stelle wurden schon mehrere schwere Unglücksfälle verzeichnet. Es wäre daher sehr angebracht, an diesem Straßenteile ein Geländer anzubringen.

1. Internationale Telegraphenkonferenz. Aus Bern wird telegraphiert: Die internationale Telegraphenkonferenz wird am 1.

September in Paris beginnen. Sie soll die Bestimmungen des internationalen Telegraphenreglements revidieren. Delegierte aller Telegraphenverwaltungen, der Unterlabel sowie aller radiotelegraphischen Gesellschaften der Welt werden an der Konferenz teilnehmen. Die Vorbereitungsarbeiten, mit denen das Internationale Büro der Telegraphenverwaltung in Bern beauftragt worden ist, stehen vor ihrem Abschluß, so daß die Liste der Verhandlungsgegenstände, sowie die Anträge und Vorschläge allen Teilnehmern an der Konferenz in einigen Tagen zugestellt werden können.

1. An die Angehörigen der gefallenen Studierenden der Grazer Universität. Wir erheben folgende Zeilen: Die Alma Mater Graecensis geht daran, eine alte Ehrenschuld, die ihr durch den Weltkrieg zuzufassen ist, einzulösen. Sie beabsichtigt, sobald die nötigen Mittel beschaffen sind, die Namen ihrer Söhne, die in treuer Pflichterfüllung für die Verteidigung des Vaterlandes ihr junges Leben lassen mußten, auf zwei Marmortafeln zu verewigen, die zu beiden Seiten des Einganges in die Aula angebracht werden sollen. Wenngleich schon seit langem begonnen wurde, die Namen dieser Helden zu sammeln, so ist doch zu befürchten, daß die Liste vielleicht noch nicht vollständig ist. Es ergeht daher an alle Angehörigen und Freunde gefallener Studierender der Grazer Universität die Bitte, die folgenden Angaben über dieselben bis längstens 15. März d. J. dem Rektorate bekanntzugeben: 1. Vor- und Zuname, 2. Geburtsort und Jahr, 3. Truppenkörper, 4. Todesstag und Ort. Auf die Gedanktafeln sollen die Namen aller jener aufgenommen werden, die nachweisbar vor dem Feinde gefallen, einer Kriegsverletzung erlegen oder an einer im Kampfgebiet erworbenen Krankheit gestorben sind. Etwaige Spenden würden die Durchführung der Absicht der Akademischen Behörden wesentlich be-

schleunigen. Sie würden vom Rektorate mit Dank entgegengenommen werden.

1. Gewaltige Mietzinsrückbildung in Deutschland. Dem deutschen Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, demzufolge in allen deutschen Staaten vom 1. April 1926 ab die Mietzinse wieder die Vorkriegshöhe erreichen sollen. Zu dem Zins werden noch 35 Prozent Haussteuer dazugeschlagen. Ferner ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Biersteuer verdoppelt und die Tabaksteuer erhöht werden soll.

1. Zurückerwarteter Sabismus eines Zigeuners. Der 23-jährige alte Zigeuner Muhammed Dell lebte schon mehrere Jahre mit seiner Konkubine, der 18jährigen Zigeunerin Duda Muhammed, zusammen. Eines Tages, im Oktober v. J., kam Muhammed nach Hause und befahl Duda, sich vollständig zu entkleiden, dann vergewaltigte er sie, fesselte sie an Händen und Füßen, prügelte sie mit einer Peitsche und peinigte sie schließlich mit dem glühend gemachten Schürreisen an den empfindlichsten Stellen des Körpers. Duda ist deshalb lange Zeit im Spital gelegen. Da die Ärzte aussagten, daß alle Verletzungen binnen 28 Tagen geheilt waren, wurde Dell dieser Tage vom Gerichte in Skoplje nur zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Nachrichten aus Maribor. Maribor, 6. März.

Rupert Jeglitsch †

Schnitter Tod hält reiche Ernte. Wieder hat er sich einen der Besten, Schaffensreichsten aus den Reihen unserer Bürger geholt, einen, den gewiß jedermann kannte und ob seines bescheidenen, biederen Wesens liebte: Rupert Jeglitsch ist nicht mehr! Vor einigen Tagen noch gesund, für Familie, Geschäft und Allgemeinheit uneigennützig wirkend, beschlich ihn die tödliche Krankheit, warf ihn aufs Krankenbett, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Am 3. März erkrankte er an Scharlach; der Arzte Kunst vermochte nicht, ihn dem Leben, den Seinen zu erhalten — er starb heute Freitag vormittags 11 Uhr.

Die Todesnachricht schlug wie ein Blitz aus heiterm Himmel ein; schier jedem, der den stillen, bescheidenen Mann kannte — und wer kannte ihn nicht in Maribor und darüber hinaus? — erscheint diese Nachricht unglaublich, unfassbar. Allgemein ist die Trauer über diesen Verlust.

Rupert Jeglitsch stand im 42. Lebensjahre. Er war lange Zeit Geschäftsleiter der Firma Albert Stiger in Slov. Bistrica. Nachdem er dann durch längere Zeit als Geschäftsleiter der Eisenhandlung Frangesch in Maribor tätig war, übernahm er am 1. April 1919 dieses große Geschäft. Unter seiner tüchtigen Leitung wuchs diese Unternehmung bald zu einer der leistungsfähigsten dieser Branche am hiesigen Platze empor.

„Die drei schönen Bernhaufens.“

Roman von Fr. Lehne.

41 (Nachdruck verboten.) „Bist du jetzt endlich fertig? Mutti richtet den Kaffee und bädert Waffeln — riechst du es nicht schon? Also im Ernst, Annelies, der Fritz ist rein närrisch vor Freude, daß du da bist! Er hat mir alles erzählt. Ach, ich finde das schrecklich interessant! Aber wenn ihr euch heiratet, wirst du bloß eine einfache Frau Kiefling — tut dir das nicht leid?“ „Wenn man liebt, ist kein Opfer zu groß!“ versetzte Annelies pathetisch. „So arg liebst du ihn?“ „Ich hab' ihn furchtbar gern. Das hab' ich erst richtig gemerkt, als er fort war. Ich konnte es kaum noch aushalten zu Hause. Es war ja auch ein schrecklicher Winter bei uns. Seine Briefe waren meine einzige Freude.“ „Und du willst ihn also wahrhaftig heiraten?“ „Wenn er mich will — ohne Frage!“ „Weißt du, seine Mutter ist ein bißchen eine eigene Frau. Mißtrauisch und herrschsüchtig, aber seelengut im Grunde. Seinen Vater, den alten Herrn, kriegen wir schon leicht herum. — Im Vertrauen aber: sie haben für Fritz schon eine sehr gute Partie in Aussicht.“ „Was haben sie?“ „Beruhige dich nur, Annelies — seine Mutter hat doch keine Ahnung von dir! — Und ist es ihr zu verdanken, wenn sie für ihren Einzigen Umschau hält? Er ist doch im Dezember fünfundsiebzig Jahre geworden! Ich hab's nur noch nicht herausbekommen, wen Sie im Sinn hat. Er hat mir noch nichts verraten. Vielleicht weiß er's selber noch gar nicht! Na, nun komm!“ In der geräumigen, mit Weidenröschen bewachsenen Laube in dem Vorgärtchen des Pfarrers ließ es sich gut sitzen, Kaffee trinken und plaudern. Annelies erzählte, und vielen ihren Auserwählten entgegen. Der Pfarrer mehr, als sie hatte sagen wollen. „Ich bin Ihnen ja so dankbar, daß ich hier sein darf. Bei uns ist's zu schrecklich! Ich bewundere Gifela! Sie hat wirklich eine himmlische Geduld. Thora ist seit Ostern von der Hochzeitsreise zurück. Sie kommt jede Woche ein paarmal nach Bernhausen, meistens jedoch ohne ihren Mann, den Herrn Kommerzienrat. Sie ist schön und elegant — die schönste und eleganteste Dame der Stadt, aber sie hat so etwas Versteinerteres an sich — ich glaube, sie hat das Lachen ganz verlernt! Ein Wunder wäre es ja noch nicht bei dem Unglück mit Papa.“ „Auch diese schweren Schatten werden vorübergehen, Annelies, seid nur getroßt!“

Mancher respektvolle Gruß wurde von den Vorübergehenden zu den Pfarrersleuten in die Laube geschickt, und mancher verstoßene, neugierige Blick blieb auf dem jungen Gasten haften. Pfarrers hatten Besuch — das hatte sich bald im Dorfe herumgesprochen. Ein junger blonder Mann ging jetzt am Gartenzaun vorüber. Merkwürdig verlangsamte er die Schritte, während er die Mägen zog. „Ah, guten Tag, Fritz!“ rief der Pfarrer, stand auf und schritt nach dem Zaun. Der junge Mann war stehen geblieben. Fränze pufte Annelies heimlich in die Seite. „Ich möchte Ihnen noch herzlich für den Wagen danken, Fritz!“ sagte der Pfarrer. Der andere wehrte ab. „Das war doch selbstverständlich und bedarf keiner Worte, Herr Pfarrer! Ich wollte eben nach den Wiesen hinter dem Weiser —“ „Du, Fränze, wenn du Appetit auf Kaffee und frische Waffeln hast, dann komm getroßt rein! Es ist noch genug da!“ rief ihm Fränze zu, sich aus der Laube herausbiegend. „Aber Fränze!“ bemerkte leicht vorwurfsvoll die Pfarrerin, eine hübsche, sympathische Frau Mitte der Dreißig. „Was muß Annelies denken, in welchem Ton du mit Fritz verkehrst.“ „Ach, wenn man sich schon so lange kennt! Ich will ihn ja nicht heiraten —“ Der Gerufene ließ sich nicht zweimal rufen. Er künfte die Gartentür auf und trat in die Laube. „Wenn es Frau Pfarrer nicht stört —“

„Herr Kiefling und unser lieber Gast Komtesse Bernhausen!“ stellte Frau Pfarrers vor. Sehr feierlich und sehr verlegen verneigten sie sich, indessen Fränze hinter der vorgehaltenen Kaffeetierleite ein Nicken nur mühsam unterdrückte. „Besuchst du, Fritz! Kein Blödsinn! Kannst'n ruhig trinken!“ Fränze goß ihm ein und reichte ihm die Kuchenstübe. „Du — aber sein fährt sich's in eurem neuen Landauer! Wie 'ne richtig gehende Gräfin kam ich mir vor!“ „Das Vergnügen kannst du öfters haben, Fränze. — Aber die Waffeln schmecken heute gut! Viel besser als die letzten! Die hast du wohl diesmal nicht gebakten?“ „Na, warte, du Frechdachs! Ist das der Dank für so viele Liebe?“ Alles lachte. Die Befangenheit zwischen Fritz Kiefling und Annelies war geschwunden. Auf diesen Ton war auch Annelies gestimmt, der lag ihr, und so dauerte es nicht lange, bis ein fröhliches Wortgefecht im Gange war. Fritz hatte vollständig vergessen, daß er nach den Wiesen hatte gehen wollen...

Zum Sonntag nachmittag waren Pfarrers mit ihrem Besuch feierlich zu Kieflings geladen. (Fortsetzung folgt.)

Rupert Jeglitsch war nicht nur im familiären, sondern auch im bürgerlichen Leben ein Mann von durchaus vorbildlichem Charakter. Ueberall, wo er sich zeigte, wo er sein gediegenes Können und seine stille, aber eiserne Tatkraft in den Dienst seiner Mitmenschen stellte, gewann er Hochachtung und Ansehen. Er war in verschiedenen Vereinen tätig, so zum Beispiel im evangelischen Presbyterium, im Maribor Stadtverschönerungsverein, „Edelweiß“ usw. Seit dem Jahre 1920 bekleidete er das gewiß schwierige und verantwortungsvolle Amt des Kasiniers bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Wie peinlich gewissenhaft und aufopferungsvoll er dieses Amt verjah, dafür sprechen die wiederholten Anerkennungen und Ehrungen, die ihm zu teil wurden; hat doch die Kasse der Feuerwehr und Rettungsabteilung besonders in den letzten Jahren infolge der großen und modernen Geräteanschaffungen, durch die vielen Aktionen und Veranstaltungen eine großzügige Gebärung aufzuweisen. Jeglitsch war vom Idealismus des Feuerwehrwesens besesselt und von einem seltenen kameradschaftlichen Geiste durchdrungen. Der Verlust, den die hiesige Wehr durch seinen Tod erleidet, reicht eine Klaffende, nur schwer auszufüllende Lücke.

Rupert Jeglitsch war auch ein selten guter Gatte und Vater; an seiner Bahre trauern die Witwe und zwei noch unmündige Knaben über den unerwarteten Verlust.

Die irdischen Ueberreste des so früh Dahin gegangenen werden am Sonntag den 8. d. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses feierlich eingeseget und sodann auf der evangelischen Abteilung des städtischen Friedhofes in Pobrezje zur letzten Ruhe bestattet. Ehre seinem Angebenten!

m. Evangelisches. Der Gemeindegottesdienst am 8. d. M. wird entfallen.

m. Aus dem Staatsdienste. Ing. Dolinske, Leiter der Eisenbahnwerkstätte am Kärntnerbahnhof, wurde zur Eisenbahndirektion nach Ljubljana versetzt. — Prof. Dr. Misič, welcher seinerzeit nach Beograd transferiert wurde, wurde wieder auf seinen früheren Posten als Gymnasialprofessor nach Maribor versetzt.

m. Klavierabend Pipi Gruber—Hermann Felsch. Der auf den 9. d. im großen Gbhsaal anberaumte Klavierabend mußte wegen technischer Schwierigkeiten, welche sich infolge der am Samstag stattfindenden Triglavveranstaltung ergaben, in den kleinen Gbhsaal verlegt werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Stehplätze können nur in beschränkter Anzahl ausgegeben werden. Um allen Musikliebenden den Besuch des Konzertes zu ermöglichen, dürfen die beiden Künstler einige Tage später den Klavierabend wiederholen, da sich eben der kleine Gbhsaal als zu klein erweisen wird um alle, die sich für den Abend interessieren, aufzunehmen. Die restlichen Karten für den ersten Abend (ca. 60 Stück) sind noch in der Musikalienhandlung Höfer erhältlich. Ort und Zeit der Wiederholung des Konzertes werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.

m. Volksuniversität. kommenden Montag wird in der Volksuniversität Herr Professor Maser seinen Vortrag über die moderne slowenische Lyrik fortsetzen. Auch werden Fraulein Sever und die Herren Sterk und Pirnat, sämtliche Mitglieder unseres Nationaltheaters, Gedichte von Zupancic, Cankar, Kette, Golar u. a. vortragen. Beginn um 19 Uhr im kleinen Kaffinosaal.

m. Neue Kurse in der Volksuniversität. kommenden Dienstag beginnt der Kurs für Physik, sowie die Kurse aus Geschichte und Geographie. Der Mathematik- und Geographiekurs hat bereits den Stoff für die erste Bürgerlichklassen durchgearbeitet. Interessenten, welche den weiteren Vorträgen folgen können, können sich in der nächsten Stunde (Dienstag um halb 20 Uhr) im Zeichensaal des Gymnasiums melden. — Der Stenographiekurs beginnt kommenden Montag um halb 19 Uhr im kleinen Kaffinosaal. Der serbokroatische Kurs findet ebendort jeden Dienstag und Donnerstag um 18.15 Uhr statt. Anmeldungen werden noch dorthin selbst angenommen. — In kürzester Zeit wird auch ein Kurs für praktisches Zeichnen, besonders für den Gewerbegebrauch (Tischler usw.) eröffnet. Das Stundenhonorar wird 2 bis 3 Dinar betragen. Anmeldungen mündlich oder schriftlich bei Professor Favaui beziehungsweise in der Volksuniversität.

m. Ueber das Problem einer internationalen Welthilfssprache und das Esperanto hielt gestern Herr Dr. Winterhalter in der

Volksuniversität einen äußerst interessanten Vortrag, dem unbedingt ein besserer Besuch zu wünschen gewesen wäre. Um die beachtenswerten Ausführungen über eine Bewegung, welche sich die allgemeine Einführung des Esperanto als Welthilfssprache zum Ziele setzt und deren eminent praktische als auch ideale Bedeutung der breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen, werden wir in den nächsten Tagen des näheren auf den Inhalt des Vortrages zurückkommen.

m. Der Esperanto-Anfängerkurs beginnt Montag, den 9. März um halb 19 Uhr (Realschule part. 3 b).

m. Alle Feuerwehrmitglieder werden aufgefordert, sich vollzählig an dem Begräbnisse des unerwartet verstorbenen Kameraden Herrn Rupert Jeglitsch, welches Sonntag, den 8. d. M. um 15 Uhr nachmittags vom Allgemeinen Krankenhause aus stattfindet, zu beteiligen. Sammelplatz um halb 14 Uhr im Rüsthause, Koroska cesta. Das Wehrkommando.

m. Vertagung der Jahreshauptversammlung des Handeltreibenden. Vom Handeltreibenden wird verlautbart: Infolge eingetretener Hindernisse mußte die für den 24. März l. J. anberaumte Jahreshauptversammlung auf Samstag, den 21. März verlegt werden, worauf sämtliche Mitglieder aufmerksam gemacht werden. Die in der „Marburger Zeitung“ Nr. 51 vom 4. d. M. verlautbarte Tagesordnung bleibt aufrecht.

m. Bei der Männerkrankeanstalt in Maribor sind mehrere Gefangenenaufsichtsräten ausgeschrieben. Eigenhändig geschriebene Gesuche sind bis 21. März l. J. an die Direktion der Anstalt einzulenden. Die Interessenten werden auf die diesbezügliche Verlautbarung im Amtsblatte (Uradni list) aufmerksam gemacht.

m. Liquidierung der Filiale der Zentralbank in Maribor. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Erste kroatische Sparkasse (Prva hrvatska štedionica) die hiesige Filiale der Zentralbank übernommen und mit ihrer eigenen Filiale in Maribor vereinigt.

m. Vom Schachklub in Maribor. In der letzten Versammlung des Schachklubs in Maribor wurde Herr Richter Emil Kramer zum Obmann, Herr Dr. Kovacec, Direktor der Zadružna gospodarska banka, zu dessen Stellvertreter gewählt. Der bisherige Klubobmann Herr Ludwig (von) Ratzner, Vizepräsident der Banaltafel a. D., wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

m. Gründung einer Gläubigervereinigung in Maribor. Nach dem Muster anderer Städte beabsichtigen auch die Kaufleute in Maribor eine sogenannte Gläubigervereinigung zu gründen, um sich dadurch vor größeren Schädigungen zu bewahren. In den letzten Jahren wurden nämlich mehrere hiesige Geschäftskreise durch die Zwangsausgleiche um große Summen geschädigt. Viele verloren dadurch den Verdienst mehrerer Jahre. Die Idee ist jedenfalls wärmstens zu begrüßen und es ist zu hoffen, daß die Vereinigung die ihr zufallende Aufgabe auch zu lösen imstande sein wird.

m. Vom Verein zur Linderung der Kriegswaisen in Beograd. Dieser Tage weilten in unserer Stadt zwei Vertreter des genannten Vereines, der in Beograd ein modern eingerichtetes Institut für die Kriegswaisen besitzt und der durch sein zielbewusstes, selbstloses und wohlthätiges Arbeiten sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Die beiden Vertreter verkaufen Bilder zu mäßigem Preise. Der Reinertrag aus diesem Verkauf ist für das Kriegswaiseninstitut bestimmt.

m. Das Wegwerfen von Abfällen auf den Straßen. Vom Magistrat wird verlautbart: Das Publikum wird dringend aufmerksam gemacht, daß im Sinne des § 6 der Straßenschröckung der Stadtgemeinde Maribor vom 15. März 1882, Nr. 1430, und im Sinne der Verlautbarung des Stadtmagistrates vom 20. April 1899, Nr. 9823, das Wegwerfen von Abfällen wie Obst- und Drangeschalen, Papier usw. strengstens verboten ist. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldbuße bis zu 100 Dinar bestraft. Der Bürgermeister: Dr. Leskovar m. p.

m. Wetterbericht. Maribor, 6. März 8 Uhr früh. Luftdruck: 734; Barometerstand: 742; Thermohydrostyp: + 1; Maximaltemperatur: + 1; Minimaltemperatur: + 1; Winddruck: 5.5 Millimeter; Windrichtung: 0; Bewölkung: 4; Niederschlag: 0.

• Unsere sonnige Adria. Hotel „Miramare“ Crikvenica. Kalte und warme Meerbäder. Zimmer mit voller Verpflegung von Din. 85.— bis Din. 95.—, 1392

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Freitag den 6. März: Gejchloffer.

Samstag den 7. März um 17 Uhr: „Kenia“ und „Cavalleria rusticana“. Ab. U. (Aupone). Gastspiel des Herrn Ado Darian, Tenorist der Oper in Ljubljana.

+ Die Nachmittagsvorstellung am Samstag und das Gastspiel des Tenoristen Ado Darian, Mitglied der Oper in Ljubljana. Wie wir schon berichteten, findet morgen Sonntag um 17 Uhr eine Nachmittagsvorstellung im hiesigen Nationaltheater statt. Zur Aufführung gelangen Parmas Oper „Kenia“ und Mascagnis „Cavalleria rusticana“.

„Cavalleria rusticana“ wird der Tenorist der Oper in Ljubljana, Herr Ado Darian gastieren. Herr Darian wird auch am Sonntag in der Rolle des „Turiddu“ auftreten. Für beide Aufführungen gelten Kupone.

Bereinsnachrichten.

v. Privatangehörigen-Bildungsverein in Maribor. Am Samstag, den 7. d. M. findet in der Gambriushalle um halb 20 Uhr die 5. Jahreshauptversammlung statt. — Sollte die Hauptversammlung um halb 20 Uhr nicht beschlußfähig sein, findet selbe am gleichen Orte mit derselben Tagesordnung um 20 Uhr statt, welche bei jeder Besucherszahl beschlußfähig ist. Der Ausschuß. N 114

Vom Schwurgerichte.

Die Geschichte eines Dorfmußanten.

Vater von 10 Kindern. — Statt Arbeit Wein und Musik. — Aus dem Nichtsein in die Armut. — Vom Trunkenbold zum Verbrecher und Mörder seiner eigenen Frau. — Das zweite Todesurteil.

Maribor, 6. März.

Ein ganzer Roman, eigentlich eine furchtbare Tragödie entrollte sich heute vor dem Schwurgerichte. Das Leben eines Dorfmußanten und das Schicksal einer vielgeliebten Frau. Ein Eheleben voll schwerer Mühe, Entbehrung und Angst. Ein Abstieg vom glücklichen Familienleben in den Abgrund des Lasters und Verbrechens, der mit dem Gattenmorde endete.

Auf der Anklagebank sitzt ein 42jähriger Mann, von dem man nicht sagen kann, daß er Reue empfindet ob seiner Tat, die ihn auf diesen Platz brachte. Es ist dies der gewesene Besitzer Simon Makar, gebürtig aus Zabolstava, zuletzt als Mieter bei seinem Schwager in Breznica wohnhaft. Nicht immer war er das, was man ihm heute von seinem Gesichte lesen kann. Vor 15 Jahren übernahm er von seinen Eltern einen schönen Besitz — 19 Joch Grund — und heiratete die Besitztochter Maria Vogu. Die Familie hätte im größten Glücke leben können, umso mehr, als seine Frau als eine Perle geschildert wird. Still und zurückgezogen, wirtschaftlich und arbeitsam, kurz, eine Hausfrau, die dem Manne die beste Stütze gewesen wäre, wenn . . .

Ihm wieder das unruhige Blut wach. Es zog ihn hinaus, in die Gesellschaft, ins Wirtshaus! Bald begann er die Wirtschaft zu vernachlässigen und sich dem lustigen Leben hinzugeben. Mit Schreden und Entsetzen beobachtete die Frau sein Treiben, doch half sie noch immer, daß er sich bessern werde. Ruhig ertrug sie seine Schlägen und die schwere Last eines solchen Ehelebens. Nie murkte sie, wenn er betrunken nach Hause kam und sie grundlos prügelte, daß sie sich oft nicht unter die Leute traute. Oft sagte sie auf die Fragen ihrer Nachbarn, wenn sie sich über ihr Aussehen und über ihre Beulen wunderten, sie sei gefallen und habe sich dabei die Verletzungen zugezogen. Doch ihre Sanftmut rührte den Mann, der sich im Laufe der Jahre ganz dem Trunke ergab, nicht. Schließlich kam, was kommen mußte: der Besitz wurde öffentlich versteigert und die Familie, die inzwischen bereits auf 8 Köpfe angewachsen war, mußte in die Fremde . . .

Noch immer hoffte die Frau, daß ihn wenigstens dieser schwere Schlag zur Vernunft bringen werde. Sie stellten sich in Kamnica bei Maribor als Mieter an. Die Frau plagte sich, um für die Familie das Essen besorgen zu können, der Mann aber blieb, wie er war. Trotzdem aber machte ihm die Frau keine Vorwürfe. Und vielleicht war es eben das, was ihn reizte. Unzähligmale kam er betrunken nach Hause und prügelte die Frau, die dann gewöhnlich bei fremden Leuten Schutz suchen mußte. Endlich sah es ihr, diese Last nicht mehr länger ertragen zu können — sie schenkte bereits dem 10. Kinde das Leben — und so beschloß sie, von ihrem



Wir geben im eigenen wie auch im Namen der Familien Jeglitsch, Kuffinskn, Kollnig, Tropp, Robaus, Dr. Kollinek und Bichof bekannt, daß unser unersehlicher, edler Gatte und Vater, Herr

Rupert Jeglitsch

Kaufmann

am Freitag den 6. März 1925 um halb 11 Uhr nach kurzem schweren Leiden im 42. Lebensjahre uns für immer entrisen wurde.

Die leure Hülle des unvergeßlichen Toten wird Sonntag den 8. März um 15 (3) Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus auf dem städtischen Friedhofe in Pobrezje nach evangelischem Ritus bestattet.

Maribor, 6. März 1925. 2370

Reinhold und Willh **Migi Jeglitsch**
Sinder. Gallin.

Manne wegzuziehen. Da aber kam er reu- mäßig zu ihr und bat sie, zu ihm zurückzukeh- ren. Mit Freude willfahrte sie seiner Bitte; doch schon nach einigen Tagen war er wie- der der Alte. Ja, noch viel ärger! Schließlich kam es so weit, daß sie geradezu Furcht vor ihm hatte. Leute, die sie jahrelang kannten, erzählten, daß sie schon seit zwei Jahren stän- dig in Angst lebte, ihr eigener Mann werde sie ermorden. Leider hatte sie sich nicht ge- äussert.

Seine Brutalitäten wurden immer ärger. Ende September floh die Frau zu ihrem Bruder Bozu nach Breznica. Aber wiederum kam der Mann und bat sie um Verzeihung. Ende Oktober übersiedelte die ganze Fami- lie nach Breznica, wo sie beim Bruder der Frau Unterkunft erhielt. Noch immer wäre es Zeit zur Umkehr gewesen. Doch der Dä- mon Alkohol, der schon so viel Unheil in der Familie angerichtet hatte, wollte noch sein letztes Wort sprechen.

Der Mann fiel immer tiefer und — wur- de zum Verbrecher und Mörder seiner eige- nen Frau, ohne daß er heute irgend eine

Entschuldigung, irgend einen Grund für sei- ne grauenhafte Tat anführen konnte.

Beim hellen Tage am 22. November er- würgte er seine eigene Frau. Die Kinder schaffte er unter einem Vorwande aus dem Hause, so daß er mit der Frau allein zu Hau- se war. Wie sich die Tat abwickelte, bleibt für immer unaufgeklärt, da die Frau, wel- che die Wahrheit sagen könnte, tot ist. Man fand sie zu Mittag mit einem Stricke er- würgt in ihrer Kammer, während der Mann verschwunden war.

Der Verdacht fiel sofort auf ihn. Die Gendarmerie forschte ihn schließlich unter dem Namen seines Bruders aus. Beim er- sten Verhör gestand er seine Tat kaltblütig ein und sagte aus, er habe der Frau in der Küche den Strick um den Hals gelegt und sie so lange gewürgt, bis sie tot war. Sodann habe er sie in die Kammer gezogen und mit dem Stricke an einen Haken gehängt. Diese Aussage bestätigten auch die Zeugen. Als die Kinder heimkehrten und das Haus verperrt vorfanden, vermuteten sie nichts Gutes und

riefen die Nachbarn. Diese öffneten mit Ge- walt die Tür und fanden die Frau in der beschriebenen Lage.

Bei der Verhandlung gestand Mafar die Tat zwar ein, behauptete aber, nicht die Mör- derin gehabt zu haben, die Frau zu ermor- den. Auf die Frage: „Was denn?“ wußte er aber keine Antwort . . .

Die Geschworenen bejahten einstimmig die Schuldfrage. Nach kurzer Beratung des Senates wurde das Urteil verkündet: **Tod durch den Strang.** Totensühne herrschte im Saale, als der Verurteilte mit gesenktem Haupte aus dem Saale schritt . . .

Unwillkürlich drängt sich da die Frage auf: Was wird mit den Kindern? Die Mutter tot, der Vater für diese Welt abgetan. Hier aber hört die hehre Sprache der Justitia auf. Sie fordert nur die Sühne für die Schuld. . . Die Kinder? Die Kinder bekommen einen Vormund und bleiben eben Kinder einer er- mordeten Frau und eines zum Tode verur- teilten Vaters . . . So steht es geschrieben im Buche des Gesetzes . . .

Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.

Maribor, 5. März.

So ähnlich dachte der heutige Angeklagte, der 19jährige Besitzersohn Alois Kramberger, der sich in geheime Verhandlung wegen Bergewaltigung zu verantworten hatte.

Am 28. Dezember v. J. kam er hart ange- heitert zum Besitzer Pellar in Partinje, wo er einige Zeit verblieb. Beim Weggehen lod- te er die 14jährige Tochter Paula in den Obstgarten, wo er sie vergewaltigte. Erst als der Vater des Mädchens erschienen war, ließ er davon ab und ließ davon. Der Angeklagte behauptete, vollkommen betrunken gewesen zu sein. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, jedoch mit dem Zusatz, daß er in Trunkenheit gehandelt hat, weswegen Kramberger nur zu acht Wochen strengen Arrestes und zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt wurde.



Kleiner Anzeiger.

Ganz Maribor spricht

von den berühmten 2149

THE 2 TULLYS und SISTERS FREUDENBERG

Rosa BAUER :: Emmy DESTINY

in der **Täglich KLUB-BAR!** Täglich 11 Uhr abd. 11 Uhr abd.

Hallo! GOSTILNA BALKAN Samstag 7. und Sonntag 8. Leber- Brat- und Blutwurst-Schmaus mit Konzert.

Für gute Kranken und echte Weine ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet die Balkanwirtin. 2333

Nur Wiener Geschäftsfreund, der sich fallweise ca. 14 Tage monatlich hier aufhält, suche ich separ. Monatszimmer mit Frühstück i. Villenviertel. Feinste Sauberkeit Bedingung. Anträge an Ka. Stevo Tomčić Maribor, Aleksandrova cesta 44/2 erbeten. 2353

Stellengesuche

erfahrene Soudoktorklinikerin mit einflussreichen Zeugnis, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommene mächtig sucht passende Stelle. Mit „Schöne Hand- schrift“ an die Bero. 2205

Suche Hauswirtschafterin bis 15. März. Ader. Bero. 2280

Offene Stellen

Suche zum sofortigen Eintritt ein nettes, geachtetes Stubenmädchen. Gute Behandlung u. Kost. Elisabeth Wojnits, Cubotica, Cernogasse 24. 2167

Verkäufer der den Lederaus- schnitt versteht und der deut- schen und slowenischen Sprache mächtig ist, wird für eine Leder- handlung gesucht. Ader. Bero. 2334

Älteres Mädchen oder Witwe wird für häusliche Arbeiten auf- genommen. Aleksandrova cesta Nr. 81. 2345

Aufgenommen wird ein tüchtiger Metallarbeiter auf Aluminium. Wo, sagt die Bero. 2342

Gefunden - Verloren

Verloren schwarze Tasche mit Din. 500 und 6 Schlüssel am Be- ge Bohorsta — Pustinaova uli- ca. Gegen Belohnung Asterca- va ulica 7 abzugeben. 2323

Verschiedenes

Reparaturen von Schreib- maschinen. Rechenmaschinen, Spielmaschinen und Büromaschi- nen überhaupt übernimmt bei ras- cher und sauberen Ausführung zu maßigen Preisen Ant. Rud. Vogel & Co., Spezial- Reparaturen, erhaltliche für Bü- romaschinen, Maribor, Slo- venška ulica 7, Telephon 100 Keine Filiale! 86

Sehr gute Hausmannskost auch im Abonnement zu vergeben. — Restauration „Puntigam“, Min- sta ulica 23. 2091

Schöne trachtige Stute, weil ent- behrlich veräußert. Heinrich Kühner, Dobreg. 2187

Prima hausgemachte Schwärze zu haben. Kuttner's Gasthaus Pobjasniški trg 3. 2337

40.000 Dinar leihe gegen gute Sicherstellung. Anträge unter „Sicherstellung“ an die Bero. 2321

Kellnerin mit Kautions sucht Gast- haus auf eigene Rechnung. An- träge unter „Sofort 25.000“ an die Bero. 2327

Wohnungstausch! Zimmer und Küche, Hauptbahnhofnähe gegen gleiche oder größere Einzimmer- Wohnung Bahnhofnähe. Anfr. Bero. 2362

Realitäten

Einfamilienhaus, im besten Zu- stande mit großem Obst- und Gemüsegarten ist wegen Abreise mit oder ohne Möbel billig zu verkaufen. K. S. Sp. Poče 39 bei Maribor. 2184

Großer Obst- und Gemüsegarten zu verpachten. Ader. Bero. 2335

Haus mit 3 Wohnungen, elektr. Licht, Wasserleitung, Pferde- u. Schweinehallen, 3700 Quadratmeter Garten für Gärtnerei sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen veräußert. Adress- se Verwaltung. 2322

Haus mit Garten am Lande u. ein kleiner Besitz zu verkaufen. Anfr. Bero. 2351

Zu kaufen gesucht

Neuere altes Gold-, Silber- schmelzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alte Brand- malerei-Brandstifte. 1762 M. Uger, Uhrmacher.

Eingelegte antike Möbeln, altes Gold, Silber, Münzen, Glas, Porzellan, Bilder bezahlt die höchsten Preise Ferdinand Bin- cetic, Antiquitätenhändler, Celo- senška ulica 10. 2035

Bessere komplette Speisezimmer- einrichtung sowie Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Beschreibung unter „Preisangabe 2110“ an die Ver- waltung. 2311

Zu verkaufen

Prima Nähmaschinen zu billigst. Preisen bei Alois Ufar, Kretko- va ulica 14/2. 1556

Ein eisernes zusammenklappba- res Bett billig zu verkaufen. Ko- roševa ul. 7/2. 2180

Eichentüren, Eichentisch zu ver- kaufen. Brudermann Teststern- ca. 2290

Speisezimmer billig zu veräu- ßern. Anzufragen Korosceva ul. 6 2. St. rechts. 2277

Frisches garantiert echtes Kür- bisferöl zu billigstem Preis zu haben. Glavni trg. Delreih, grü- ne Tafel, Lovrec. 2275

Prima Saathäfer solange der Vorrat reicht bei Echerbaum. 2283

Ein Kredenzkasten zu verkaufen. Brajova ul. 6/2, Počevar. 2330

Prima Karbolinum liefert billi- gest in Kanne und Eßtern Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 29. 2326

Erfolgreiche Wurzelkuchen (Nies- ling, Sylvaner) hat abgegeben Heinrich Glud. Sv. Jf bei Ma- ribor. 2332

Schreibtisch, großer Plüschdivan 1000 Din., Zimmersessel Tisch, 2 polierte Betten, 2 gut erhal- tene Divans 850, 550, einzelne Betten, Kisten, Teppich, Toi- lettestiege mit Marmorplatte 200 Din. Anfr. Kotovzki trg 8/1 links. 2340

Damenfahrrad billig zu veräu- ßern. Anfr. Pobrezka cesta 2. 2355

Eich- u. Eichenzimmer mit Matrat- zen und Bettzeug, modern und neu, weiße Küche mit Inventar eben, mit Wohnung preiswert zu verkaufen. Unter „Hauptstraße“ an die Bero. 2341

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer, 1. Stod. se- parater Eingang, an Herrn um 200 Din. zu vermieten. Anfragen frei. Pod mostom 16/1, Tür 4. 2348

Zimmerkollege wird samt Haus- mannskost aufgenommen ab 15. März. Jože Bošnjakova ul. 22/1 Tür 3. 2343

Zu mieten gesucht

Suche zwei leere Zimmer oder nur ein größeres im Zentrum. — Stadt gegen gute Bezahung. — Hoja u. Udele Armbruster Mo- bilitin Maribor, Vetrinjska ulica Nr. 17. 2276

Separiertes leeres Zimmer wird von kleiner Familie zu mieten gesucht. Wenn möglich mit Kü- chenbenutzung doch nicht Bedin- gung. Anträge unter „Nicht mö- bliert 21“ an die Bero. 2347